

Spiegelbild



Zeitung der
Evangelischen Kirchengemeinde Baunatal-Altenbauna

Juli 2014

Nr. 87



Liebe

Leserinnen und Leser

„Wir sind umgezogen!“ – Seit Mai befindet sich unser Gemeindebüro, unser Kinderkleiderladen und alle Angebote, die zuvor im Evangelischen Kirchenzentrum oder im „Leiseltreff“ stattfanden, nun im „Haus der Begegnung“ am Marktplatz 5. Damit sind lange Überlegungen zum Abschluss gekommen. Viele ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben bei den Planungen, den Verhandlungen und dem Umzug geholfen. Ihnen sei an dieser Stelle ganz herzlich gedankt!

Nun gilt es, das neue Haus, in dem neben der Kirchengemeinde die Baunataler Diakonie, die Diakoniestationen und demnächst noch weitere Partner untergebracht sein werden, mit Leben zu füllen. Sie sind eingeladen, sich daran zu beteiligen!

Der Umzug bedeutet aber auch Abschied. Darüber berichten Wolfgang Teetz auf Seite 8 und Lilia Gessner auf Seite 9f.

Neben der erfreulichen Nachricht vom Umzug ins „Haus der Begegnung“ haben wir aber auch einschneidende negative Nachrichten mitzuteilen: Fast 50 Jahre war die Kirchengemeinde Altenbauna mit zwei Pfarrern ausgestattet. Nun wird es in Zukunft hier nur noch einen Pfarrer geben. Über die Entscheidung der Landeskirche und die bevorstehenden Konsequenzen berichtet Pfarrer Dirk Muth auf Seite 3.

Außerdem finden Sie in diesem „Spiegelbild“ weitere Berichte u.a. über Konfirmandenfreizeit, Konfirmation und mehr ...

Wir wünschen viel Vergnügen beim Lesen!

Ihr Redaktionsteam



Impressum SPIEGELBILD

Herausgeber: Ev. Kirchengemeinde Baunatal-Altenbauna

Unter den Eichen 6, 34225 Baunatal,

Telefon 4 91 54 17, Fax 4 91 54 38

Raiffeisenbank Baunatal, IBAN: DE97 5206 4156 0000 1091 00

(BIC: GENODEF1BTA),

Kennwort „Kirchengemeinde Altenbauna“

Redaktion: Andrea Göbel, Inge Heinze, Dirk Muth (verantwortlich), Helga Neukirchen, Johanna Syrnik, Wolfgang Teetz, Mario Umbach, Ingrid Walter, Udo Walter, Mario Ziegler

Druck: Druckerei Ahrend, Baunatal, **Auflage:** 2500

Pfarrstelle, ade!

Von Dirk Muth

Nun ist es amtlich: Die Pfarrstelle Baunatal-Altenbauna 1, zuletzt versehen von Pfarrerin Christiane Kupski, und seit September 2013 von mir betreut, wird aufgehoben. In der Kirchengemeinde gibt es daher in Zukunft nur noch eine Pfarrstelle, die derzeit von Pfarrer Dirk Muth versehen wird. Um die pfarramtliche Versorgung der Kirchengemeinde Baunatal-Altenbauna dauerhaft sicher zu stellen hat die Landeskirche daher auf Vorschlag des Kirchenkreises verschiedene Maßnahmen verordnet: Die Kirchengemeinden Altenbauna und Baunatal-Mitte bilden in Zukunft ein Großkirchspiel mit zwei Pfarrämtern. Ferner wird das Altenzentrum am Goldacker zur pfarramtlichen Versorgung an die Kirchengemeinde Kirchbauna übergeben. Konkret heißt das: Das Altenzentrum am Goldacker wird in Zukunft von Kirchbauna aus betreut. Gottesdienste und Besuche im Altenzentrum sowie Beerdigungen der Bewohner werden ab dem 1. Juli 2014 von Pfarrerin Corinna Luttrupp-Engelhardt durchgeführt. Die Gemeindeglieder gehören aber weiterhin der Kirchengemeinde Baunatal-Altenbauna an.

Über die Straßen und Arbeitsbereiche der Kirchengemeinde Baunatal-Altenbauna, die in Zukunft vom Pfarrer der Kirchengemeinde Baunatal-Mitte (derzeit Pfarrer Günter Törner) betreut werden, wird zurzeit verhandelt. Eine Einigung konnte bis Redaktionsschluss noch nicht erzielt werden. Wir werden Sie in den Baunataler Nachrichten, im

Spiegelbild und im Internet unter www.kirche-altenbauna.de über die weitere Entwicklung informieren.

Die Streichung der Pfarrstelle Baunatal-Altenbauna 1 geschieht im Rahmen der Sparmaßnahmen der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck, nach denen bis zum Jahre 2026 25 % der Gemeindepfarrstellen innerhalb der Landeskirche abgebaut werden sollen.

Die Kirchengemeinde Altenbauna trifft dies hart, da sie mit 3.600 Gemeindegliedern nach den geltenden Bemessungszahlen mit 1 ¼ Pfarrstellen keineswegs übertersorgt war. Anders sieht es im Blick auf die Pfarrstellen einiger Nachbargemeinden (Kirchbauna-Hertingshausen und Baunatal-Mitte) aus. Diese sollen nun durch Übernahme von Arbeitsaufträgen in der Kirchengemeinde Baunatal-Altenbauna als volle Stellen erhalten bleiben. Leidtragende dieses Umstrukturierungsprozesses ist dabei aus unserer Sicht aber vor allem die Kirchengemeinde Baunatal-Altenbauna. Der Kirchenvorstand der Kirchengemeinde hatte sich im Anhörungsverfahren deshalb gegen eine Streichung der Stelle ausgesprochen und Widerspruch gegen den Bescheid des Bischofs eingelegt. Dieser wurde nun abgewiesen. Von einer Klage vor dem Kirchengengericht hat der Kirchenvorstand jedoch Abstand genommen.

Wir hoffen, dass die gute Arbeit in der Kirchengemeinde Altenbauna durch die bevorstehenden Maßnahmen nicht in Mitleidenschaft gezogen wird.

Impressionen am Übergang

Seit dem 1. Mai 2014 ist die Evangelische Kirchengemeinde Baunatal-Altenbauna Mieterin im „Haus der Begegnung - Markt 5“. Das Evangelische Kirchenzentrum am Bornhagen 1 wurde zum 1. Juni 2014 an die Stadt Baunatal verkauft. Der „Leiseltreff“ in der Dürerstraße 12 wurde zum 31. Mai 2014 aufgelöst.



Übergabe des ehemaligen Postgebäudes an die Mieter am 16. Mai 2014



Osterfrühstück, letzte Veranstaltung im Kirchenzentrum am 20. April 2014



Entrümpeln des Kirchenzentrums am 11. April 2014



*Unterzeichnung der Mietverträge am 15. April 2014
(Andrea Göbel, Pfarrer Dirk Muth, Bürgermeister Manfred Schaub)*



*Fleißige Helferin bei der
Auflösung des Kirchenzentrums*



Ein ganzes Team von Helfern im Kirchenzentrum am 11. April 2014

Die neue Schaltzentrale von Helga Krauß

Das Gemeindebüro zieht um in das „Haus der Begegnung – Markt 5“

Von Andrea Göbel

Im Gemeindebüro „Unter den Eichen“ klingelt es während des Interviews an der Tür. Helga Krauß steht von ihrem Schreibtisch auf und bitet die Besucherin ins Büro. Seit 11 Jahren arbeitet die gelernte Bankkauffrau jetzt für die evangelische Kirchengemeinde Baunatal-Altenbauna. Sie ist verheiratet und ihre Söhne sind inzwischen erwachsen. Häufig arbeitet sie im Hintergrund und bereitet alles vor. Das wird auch in den neuen Räumen so bleiben.



Helga Krauß

Bisher waren die Öffnungszeiten von Dienstag bis Freitag von 9.00

bis 13.00 Uhr und am Donnerstag bis 16.00 Uhr. Diese Zeiten gelten auch weiterhin. Wie sich die Arbeit im neuen Haus entwickelt, ist auch für Helga Krauß noch spannend. „Ich kann mir noch gar nicht vorstellen, wie es am Marktplatz wird“, erzählt sie. Der Umzug wurde immer wieder verschoben. Seit Mitte Mai ist das Gemeindebüro aber in der Innenstadt erreichbar.

Die neuen Räume sind hell und freundlich. Im ersten Obergeschoß direkt neben dem Büro des Pfarrers können die Gemeindemitglieder sie dann finden. Zur Tür muss Frau Krauß jetzt aber nicht mehr gehen. Der Haupteingang ist tagsüber offen. Im Eingangsbereich gibt es bei den Klingeln eine farbliche Orientierung, wo die Gemeindemitglieder



Das alte Gemeindebüro Unter den Eichen 6

sehen können, in welchem Bereich sich das Gemeindebüro befindet. Die Besucher müssen jetzt nur noch klopfen.

„Leider hat die Übergabe mit dem Telefon nicht so reibungslos funktioniert“, bedauert sie. Aber auch am Marktplatz ist sie unter der alten Telefonnummer 05 61 / 4 91 54 17 erreichbar. Auch die E-Mailadresse bleibt die alte:

gemeindebüro.altenbauna@ekkw.de.

Gerade jüngere Menschen oder ehemalige Gemeindemitglieder, die nicht mehr in Baunatal wohnen, schicken immer häufiger eine E-Mail. „Die Mails können wir ja jederzeit und überall abrufen“, erklärt Frau Krauß. Und die Menschen, die noch kein Internet haben, sind na-

türlich auch in den neuen Räumen persönlich herzlich willkommen.

Am Arbeitsbereich ändert sich auch im Markt 5 nichts. Helga Krauß wird weiterhin die Termine für Gespräche mit Pfarrer Muth vergeben, die Abrechnung für die Mitarbeiter abwickeln und die Vorbereitungen für den Konfirmandenunterricht erledigen. Die Gemeindemitglieder können bei ihr auch in Zukunft Patenscheine beantragen oder ihre Kinder zur Taufe anmelden und vieles Andere mehr. Sie bleibt die Anlaufstelle für alle Fragen und Amtshandlungen; die heimliche Schaltzentrale der Gemeinde.

Wir bedanken uns bei Frau Krauß, die sich mitten im Umzug die Zeit für unser Interview genommen hat, für das interessante Gespräch.



Das neue Gemeindebüro im „Haus der Begegnung“

Nachruf auf's Kirchenzentrum

Von Wolfgang Teetz

Was war das für ein Festtag – die Einweihung des ökumenischen Kirchenzentrums am 11.11.1973. Und im November des vergangenen Jahres feierten wir sein 40-jähriges Bestehen. Jetzt müssen wir uns von ihm trennen, und das ruft Erinnerungen wach.

Endlich hatten wir 1973 im neuen Kirchenzentrum für die vielen Gruppen, die unter dem Dach der Kirchengemeinde entstanden waren, Platz. Gottesdienste für Konfirmandinnen und Konfirmanden konnten altersgemäß und in einer Form, die den Jugendlichen entsprach, in der großen Halle stattfinden.

Ich erinnere mich besonders gern an den ökumenischen Gesprächskreis, die Meditationsabende, die gut besuchten Familiengottesdienste und die lebendigen Gottesdienste mit Konfirmanden, an die Konfirmation unseres Sohnes an einem Samstag um 14 Uhr im Kirchenzentrum mit anschließender Kaffeetafel gemeinsam mit zwei anderen Konfirmandenfamilien.

Unvergessen sind die Abendmahlgottesdienste mit Weintrauben und Weißbrot für die ganze Familie um kleine Tische herum, die Krippenspiele, die Band „arco iris“; die Feste und Feiern für die Asylbewerber, mit dem Glass-Chor aus Jaroslawl und zur Verabschiedung von Pfarrerinnen und Pfarrern, deren Namen so fest verbunden sind mit der Arbeit im Kirchenzentrum. In Erinnerung bleiben natürlich auch Heines als gute Seelen des Kirchenzentrums, und und und

Im Laufe der 40 Jahre ist die sozialdiakonisch ausgerichtete Arbeit der Kirchengemeinde geblieben, verschoben haben sich die Schwerpunkte in den Angeboten: Zu Beginn war es die Konfirmandenarbeit, gefolgt von den Angeboten für Familien, sowie der Einsatz für Asylbewerber und für die zugezogenen Russlanddeutschen. Viel wurde uns als Kirchengemeinde von diesen Gruppen zurückgegeben durch Mitarbeit bei Festen, Gottesdiensten und sonstigen Gelegenheiten.

Bei der Einrichtung der Seniorenwerkstatt für die vielen Frührentner kamen dann mit der Holzwerkstatt und der Anschaffung von Tischtennisplatten handwerkliche und sportliche Angebote ins Haus, und seit 15 Jahren machen meine Frau und ich jeden Donnerstag bei "Tanzen hält fit" mit.

Die alljährlichen Basare, anfangs für Brasilien, und auch das ökumenische Mittagessen mit den Sternsängern, als „Ihr Sonntagsbraten für die 3. Welt“ gestartet, bleiben in Erinnerung.

Nach dem Auszug der katholischen Gemeinde richtete die Stadt Baunatal dann in diesem Teil vor 15 Jahren das Stadtteilzentrum ein, in dem sie viele Angebote für Kinder, Frauen und Familien aus dem Quartier macht. Zum 1. 5. 2014 übernimmt sie nun auch den evangelischen Teil und kann so ihr Angebot erweitern.

Für mich ist das Kirchenzentrum nicht zu ersetzen, aber wir werden unsere Arbeit mit sozialdiakonischem Schwerpunkt im „Haus der Begegnung – Markt 5“ fortsetzen.

Erinnerungen an den "Leiseltreff"

Von Lilia Gessner

Seit meinem ersten Besuch im Jahre 1996 habe ich ungefähr 6000 mal die Türschwelle im „Leiseltreff“, Dürerstr. 12, überschritten. Fünf bis sechs mal wöchentlich arbeitete ich hier ehrenamtlich. In den ersten drei Jahren, als ich den Alternachmittag noch unterstützte, war es etwas mehr. Der „Leiseltreff“ ist fast mein zweites Zuhause geworden. Und ich vermute, dass es nicht nur für mich allein so war.

Es ist ungewöhnlich über den „Leiseltreff“ in der Vergangenheit zu schreiben.

Die Tür war für viele, eigentlich für jeden offen. Ich habe mal überlegt und versucht zusammen zu rechnen wie viele es wöchentlich waren. Am Montag: Deutsch für Anfänger, Nachmittag für Aussiedler, Gesprächskreis, Dienstag: Kinderklei-

derladen, Hausaufgabenhilfe, Chor „Echo“, Mittwoch: Hausaufgabenhilfe, Donnerstag: „Offenes Frühstück“, Kinderkleiderladen, Sozial- und Wohnraumberatungen Kidsgruppe, Freitag: Mädchengruppe, Sonntag: Sonntagsschule.

Insgesamt waren das ungefähr 130-150 Menschen in der Woche.

Außerdem sind die Räume auch ab und zu von der Hausverwaltung und von der Diakoniestation genutzt worden.

Die Baunataler Ortsgruppe der Deutschen aus Russland hatte auch die Möglichkeit, ihre Veranstaltungen und Begegnungen hier durchzuführen.

Ja, hinter den trockenen Zahlen stehen viele Aktivitäten und Angebote der Kirche, der Diakonie, der AWO und das Engagement der vielen ehrenamtlichen Mitarbeiter. Das Wichtigste aber sind die guten Ge-



Nachmittag für Aussiedler im „Leiseltreff“

fühle, die angenehme Atmosphäre, die interessanten Begegnungen, die schönen Zeiten zusammen in der vertrauten Umgebung mit netten Menschen.

Ich kann mich erinnern, wie schön es war, als wir das 20. dann das 25. und 30. Jubiläum des „Leiseltreffs“ gefeiert haben, an die vielen Sommerfeste der Gemeinde auf der schönen Wiese an der Dürerstraße. Die Wiese werden wir bestimmt vermissen.

Wie haben wir uns gefreut auf die neue Küche mit einem Geschirrspüler, auf den neuen Computer, auf die Renovierung der Räume!

Es gab ab und zu auch Ärger wegen der verschmutzten Wänden oder zerbrochenen Fensterscheiben. Manchmal wurde auch vergessen Türen oder Fenster zu schließen, weil die Hebel falsch angebracht waren. Aber niemals hat jemand diesen Zufall ausgenutzt,

um etwas zu klauen oder etwas zu zerstören.

Man kann sich nur wundern und bedanken bei den Bewohnern, weil es doch manchmal ziemlich laut war bei Chorgesang, oder ein oder anderen Feiern. Niemals hat sich jemand beschwert oder beklagt.

Einen besonderen Dank verdient auch Frau Macht, die sich fast 15 Jahre zweimal pro Woche um die Sauberkeit und Ordnung im „Leiseltreff“ nach so vielen Besuchern gekümmert hat.

Ja, es war hier schön, frei und gemütlich. Das wollen wir mitnehmen und weiter viel Spaß und Freude im neuen Haus der Begegnung haben. Wir wollen erhalten und pflegen, was wir zusammen erreicht haben.

„Good bye!“ und „Danke!“ Leiseltreff.



Deutsch für Anfänger im „Leiseltreff“

Angedacht

Gott nahe zu sein, ist mein Glück.

Von Erika Seibert

Hat Glück etwas mit Gott zu tun? Kommt es meist nicht unerwartet in unser Leben und verschwindet ebenso plötzlich wieder?

„Glück und Glas – wie leicht bricht das“, sagt das Sprichwort. Aber mit Gott verbinden wir andere Vorstellungen: Er ist ohne Anfang und Ende, der immergleiche von Ewigkeit zu Ewigkeit. Kann es menschliches Glück bedeuten, Gott nahe zu sein? Die Antwort lautet: JA. Manchmal fühlt man sich zunächst ganz weit weg von Gott. Man zweifelt an ihm. Man stellt fest – wie es ein Psalm sagt – dass es den „Gottlosen“ gut geht. Sogar deren Spott

muss man ertragen und stellt fest, dass sie dabei glücklich sind.

Zum Glück macht man aber oft auch eine andere Erfahrung:

Gottes Nähe, seine Güte und Liebe. Gott ist für uns keine ferne Schicksalsmacht mehr, sondern er ist wie ein Vater oder eine Mutter, die uns an der Hand durch das Leben geleiten.

Worauf setzen wir unser Vertrauen? Wir überdenken unser Leben und stellen fest, wie oft wir Glück hatten: Gott hat uns bewahrt, wir haben Grund für vieles zu danken. Wir sind glücklich, weil sich unser Vertrauen auf Gott gelohnt hat und möchten diese Glückserfahrung weitergeben.

Gebet:

(Gebetsband)

Gott, ich zweifele manchmal daran, dass du mir nahe bist. Ich habe dennoch mein Vertrauen auf dich gesetzt, und es hat sich gelohnt. Jetzt bin ich dankbar und glücklich, dass du mich an deiner Hand durch das Leben geleitet hast und was du für mich getan hast, will ich anderen erzählen.

Amen.

Unsere regelmäßigen Angebote...

Gottesdienste in der Friedenskirche, Sonntag, 10.00 Uhr

Gottesdienst im Altenzentrum am Goldacker, monatlich Montag, 10.30 Uhr

... für Familien

Tauf- und Familiengottesdienst

Friedenskirche,

in der Regel am 1. Sonntag des Monats, 10.00 Uhr

Kinderkleiderladen

Kinderkleidung aus zweiter Hand kaufen u. verkaufen,
Haus der Begegnung - Markt 5, Di., 10.00 – 12.00 Uhr,
Do., 10.00 – 12.00 Uhr u. 15.30 – 17.30 Uhr

Spielkreisgruppe (für Kinder ab 2 1/2 Jahren),
Haus der Begegnung - Markt 5, Do., 15.30 Uhr

Krabbelgruppe, Haus der Begegnung - Markt 5,
Di. oder Mi., 9.30 Uhr

... für Kinder

Kinderkirche (für Kinder von 5 – 12 Jahren),
Haus der Begegnung - Markt 5, monatlich, Sa., 15.00 Uhr

Hausaufgabenhilfe (für Grundschul Kinder),
Friedrich-Ebert-Schule, Mo. – Do., 14.00 – 15.30 Uhr

Mädchengruppe (6 – 12 Jahre),
Haus der Begegnung - Markt 5, Fr., 14.30 – 17.00 Uhr,

... für Senioren

Senioren-Gesprächsnachmittag, ein Fahrdienst zur Hin- u. Rückfahrt ist möglich
Haus der Begegnung - Markt 5, Mi., 15.00 Uhr, vierzehntäglich



Die Gruppe
Internationale Tänze
trifft sich donnerstags
um 17.00 Uhr zum
gemeinsamen Tanzen
nach Anleitung für
Jung und Alt im Haus
der Begegnung –
Markt 5.

... für Sport-, Musik- und Tanzbegeisterte

Chor Echo, russische und deutsche Folklore, Haus der Begegnung - Markt 5
Di., 18.00 Uhr

Internationale Tänze, gemeinsames Tanzen nach Anleitung für Jung u. Alt,
Haus der Begegnung - Markt 5, Do., 17.00 Uhr

... Rat, Hilfe und Geselligkeit

Allgemeine Sozialberatung, Beratung bei Problemen, Vermittlung von
weiterführenden Hilfeangeboten, Haus der Begegnung - Markt 5
Do., 10.00 – 12.00 Uhr

„Depression u. Angst“ Selbsthilfegruppen, Haus der Begegnung - Markt 5
Mi., 19.00 Uhr
Kontakt: Frau Richter, Tel. 4 75 56 26

Besuche u. Hilfsdienste, durch Mitarbeiterinnen der Kirchengemeinde möglich.
Anfragen unter Tel. 49 27 44

Freizeitgruppe Behinderter u. Nichtbehinderter, integrative Freizeitgestaltung,
Haus der Begegnung - Markt 5, Sa., 15.00 Uhr

Nachmittag für Aussiedlerinnen, Gespräche, Informationen, Erinnerungen,
Haus der Begegnung - Markt 5, Mo., 15.00 Uhr

Offenes Frühstück, gemeinsam essen, miteinander reden,
Haus der Begegnung - Markt 5, Do., 10.00 – 12.00 Uhr

Fachberatung Wohnen, Haus der Begegnung - Markt 5, Do., 10.00 – 12.00 Uhr

Deutsch für Anfänger, Haus der Begegnung - Markt 5, Do., 10.00 – 12.00 Uhr

Schauen Sie vorbei!

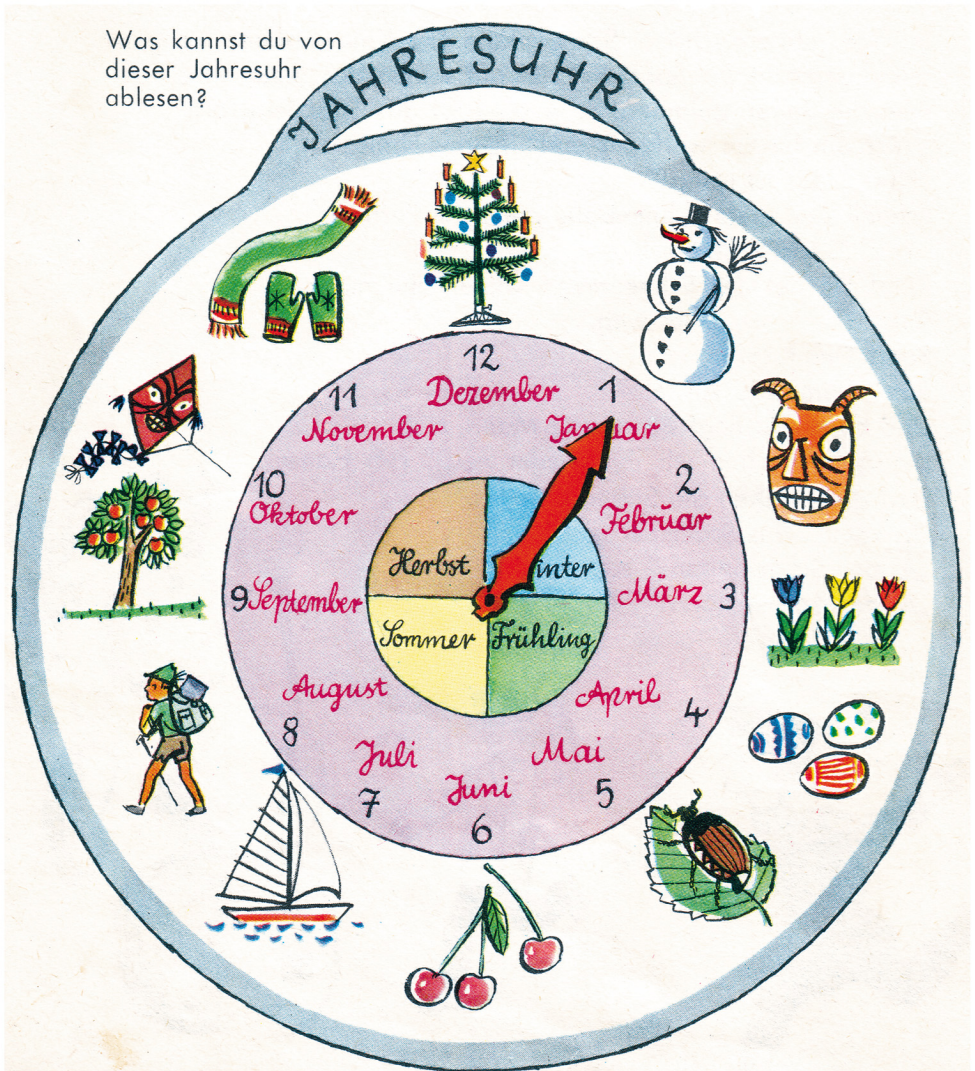
Sie sind herzlich willkommen!

**Die aktuellen Veranstaltungstermine entnehmen Sie bitte den
Baunataler Nachrichten.**

KINDERSEITE

Die Jahresuhr

Was kannst du von dieser Jahresuhr ablesen?



Die Konfirmandenfreizeit

Ein Jugendabenteuer in Niedenstein

Von Elias, Luke und Pascal

Wir, die Konfirmandengruppe 2014, starteten am 2. April mit einer Wan-



derung von Großenritte aus in das Evangelische Freizeitheim Niedenstein unsere Konferfreizeit. Auf dieser sollte es rund um das Thema Konfirmation gehen. Wir durften diese Zeit aber nicht nur mit Unterricht verbringen. Viel Freizeit, welche mit Geräten wie Billardtisch, Tischkicker und Tischtennisplatten nie langweilig werden konnte, hatten wir auch. Im Laufe des ersten Tages bestanden die Unterrichtseinheiten darin, auf unser bisheriges Leben zurückzublicken und darüber ein Bild zu malen. Abends hatten wir Zeit zum Spielespielen und Sportmachen. Die Einheiten am zweiten Tag starteten mit einer Phantasie-reise in die Zukunft. Anschließend daran muss-

ten wir auch darüber ein Bild zu unserer Wunschzukunft machen. Außerdem suchten wir uns unseren Konfirmationsspruch aus und bekamen zu diesem eine Rückmeldung von unseren Konfi-Kollegen. Am Abend machten wir eine kleine Wanderung auf den Hessenturm um gemeinsam im Licht eines Kerzenkreuzes zu singen, den Sternenhimmel zu beobachten und einen Blick auf das nächtliche, leuchtende Niedenstein zu werfen. Der dritte Tag begann recht hektisch, da die Koffer gepackt und Ordnung in die Zimmer gebracht werden musste. Es folgte der letzte Unterricht vor der Abreise, in dem wir verschiedene Aufgaben für den Vorstellungsgottesdienst verteilten und ein wenig dafür übten. Die Abreise traten wir dann nicht mehr per Fuß sondern mit dem Bus nach hause an. Diese drei Tage werden die meisten von uns nicht mehr so schnell vergessen.



Konfirmation 2014

Von Andrea Göbel

In der Friedenskirche ist nur leises Flüstern zu hören, als sich die Türen öffnen und 19 Konfirmanden hinter Pfarrer Muth durch den Gang zum Altar schreiten. Sie haben sich vor einem Jahr für den Konfirmandenunterricht entschieden.

Die Konfirmation ist ein alter Brauch aus dem 16. Jahrhundert. Das Wort *firmus* bedeutet festmachen oder auch bekräftigen. Die Konfirmanden bekräftigen, dass sie zur evangelischen Kirche gehören wollen. Sie machen fest in unserer Gemeinde. Diese jungen Menschen entscheiden sich aus eigenem Willen für Gott und unsere Kirche. Am 27. April 2014 haben sie sich der Gemeinde in einem Abendmahlgottesdienst vorgestellt. „Worauf es im Leben ankommt ...“ war das Thema des Gottesdienstes. Bereits am Anfang nannte jeder seinen Namen und erzählte der Gemeinde von einem Wunsch. Ich möchte in meinem Leben unbedingt: „Arzt werden, heiraten, fremde Länder und Menschen kennenlernen, meine Grenzen bei einem Fallschirmsprung erfahren, ...“

Was macht einen Menschen glücklich? Wie kann Gott helfen, Glück zu erfahren? In Psalmen und Gebeten wurde versucht, eine Antwort auf diese Frage zu finden. Dann verteilten vier Konfirmanden an jeden Besucher einen Umschlag in der Friedenskirche. Auch die Familien und Freunde sollten sich darüber

Gedanken machen, worauf es in ihrem Leben wirklich ankommt. Eine Frage, die auch am Nachmittag noch in den Familien diskutiert wurde.

Eine Frage, die Mut gemacht hat, die Konfirmandenzeit durchzuhalten. Auch oder vielleicht gerade heute können die Gespräche und Gedanken, die während des Unterrichts und der Gottesdienste aufgegriffen werden, eine Orientierung geben, in welche Richtung die Jugendlichen gehen wollen. „Wenn du dir ein Lebensmotto wählen würdest, wie würde es heißen?“, stand auf einem Zettel. Die Erwachsenen in der Kirche mussten überlegen.

Am Ende des Gottesdienstes waren alle Konfirmanden erleichtert, dass sie ihre Texte gut vorgetragen hatten und alles gut geklappt hat.

Eine Woche später wurde dann die Konfirmation in der festlich geschmückten Friedenskirche gefeiert. Für die meisten begann der Tag schon sehr früh. Bereits um 9.00 Uhr waren einige vor der Kirche. Denn neun Konfirmanden, einige Eltern, Paten und Freunde hatten spontan mit Heike Franken einen Gospel eingeübt, der während des Gottesdienstes gesungen werden sollte. Um 9.30 Uhr wurden dann vor der Kirche die Gruppen- und Portraitfotos gemacht und die Aufregung war doch riesig: „Wie gehen wir rein?“ „Ich weiß nicht mehr wie das mit dem Hinsetzen ist!“



Als die Orgel einsetzt und die Konfirmanden durch die gefüllten Reihen in die Friedenskirche einziehen, ist davon aber nichts mehr zu spüren. Dass alle eine gute Zeit mit Pfarrer Muth hatten, bekräftigt schon das erste Lied, das die Konfirmanden umgedichtet hatten. „Danke für all die weisen Worte, danke für unsern Pfarrer Muth. Danke, für ihre Unterstützung, das war wirklich gut!“, sangen sie mit der Gemeinde und für alle war spürbar, dass sie an ihrem Pfarrer festgemacht haben. Auch Pfarrer Muth verstand es in seiner Predigt noch einmal an die wesentlichen Themen und Fragen zu erinnern: Glaube, Liebe und Hoffnung. Mit seinen modernen Worten richtete er sich direkt an die Konfirmanden. Im letzten Jahr hatte er ein offenes Ohr für sie und ihre Wünsche. Er vermutet, dass sie jetzt froh seien, sonntags nicht mehr so früh aufstehen zu müssen. Da müssen doch viele lächeln. Jeden zweiten Sonntag werden sie wohl nicht mehr in die Kirche gehen. Doch einige fin-

den es auch schade, dass die Konfirmandenzeit vorbei ist.

Dann werden Dominik Arlt, Attila Ben Hellal, Jacqueline-Natalie Diegler, Lea Dornemann, Michelle-Natalie Fischer, Luke Göbel, Pascal Grasser, Steffan Helfenbein, Nico Huth, Elias Jakob, Jennifer Jochim, Jessica Klut, Marina Krainer, Leonie Krug, Jurij Lavrov, Cedric Leppla, Natascha Oesterheld, Ayleen Ringleb und Marcel Schiffner eingeseget.

Mario Umbach für den Kirchenvorstand und die Gemeindepädagogin Kerstin Werkmeister verlesen die Konfirmationssprüche, die sich jeder während der Konfirmandenfreizeit auf Niedenstein ausgesucht hat und hängen die selbstgestalteten Kreuze um. Ein feierlicher Moment für jeden Konfirmanden.

Als der Gospel gesungen wird, überraschen Elias Jakob und Dominik Arlt sogar mit einem Solo. Alle sind im letzten Jahr erwachsen geworden und wünschen den kommenden Konfis eine genauso schöne Zeit „wie wir sie hatten!“



Abendmahl zur Konfirmation



Konfirmation in der Friedenskirche am 4. Mai 2014

3. Reihe (vlnr): Gemeindepädagogin K. Werkmeister; BDF Florian Voit, Luke Göbel, Elias Jakob, Pascal Grasser; Dominik Artt, Nico Huth, Jurij Lavrov
2. Reihe (vlnr): Cedric Leppla, Stefan Helfenbein, Marcel Schiffner, Marina Krainer, Ayleen Ringleb, Jessica Kluth, Attila Ben Heital, Pfr. Muth
1. Reihe (vlnr): Michelle Fischer, Jennifer Jochim, Lea Dormemann, Leonie Krug, Jacqueline Diegler, Natascha Oesterheld.

Freud und Leid

Getauft wurden:



Leana Schuller
Neue Str. 21

Atilla Ben-Hellal
Birkenallee 6

Samira Ben-Hellal, Birkenallee 6

Gabriel Aaron Kus, Lindenallee 15

Elias Albert, Lindenallee 18

Maxim Schwabenland
Akazienallee 38c

Tim Henri Bürger, Birkenallee 97

Maxim Lunin, Dürerstr. 18

Dimitrij Lunin, Dürerstr. 18

Helma Vollmann, geb. Sölzer
Am Brehmenacker 22
im Alter von 92 Jahren

Heinrich Becker, Marktstr. 8
im Alter von 97 Jahren

Hans Walter, Birkenallee 91
im Alter von 89 Jahren

Gerhard Pitzler, An der Stadthalle 10
im Alter von 81 Jahren

Gottfried Kiebe, Am Goldacker 4
im Alter von 85 Jahren

Elise Fretter, geb. Plettenberg
vorm. Birkenallee 26
im Alter von 87 Jahren

Anna Hillesheim, geb. Reußwig
Birkenallee 102
im Alter von 89 Jahren

Willi Seifert, Am Goldacker 4
im Alter von 85 Jahren

Karl-Heinz Weber
Am Brehmenacker 18
im Alter von 85 Jahren

Hermine Wagner, geb. Göttlicher
Am Goldacker 4
im Alter von 92 Jahren

Eduard Bastjan, Dürerstr. 14
im Alter von 84 Jahren

Veronika Schwab, geb. Schönhals
Akazienallee 34d
im Alter von 79 Jahren

Antonie Zierenberg, geb. Burger
Birkenallee 96
im Alter von 91 Jahren

Heinrich Ritze, Langenbergstraße 4
im Alter von 80 Jahren

Harald Echtermeyer, Im Wiesental 4
im Alter von 62 Jahren

Getraut wurden:



**Alexander und
Svetlana Stotz**,
geb. Werjaskin
Plöner Weg 8

Isabelle und Krystian Müller
Birkenallee 56

Kirchlich bestattet wurden:



Marie Gebauer
geb. Böttcher
Mozartstr. 5
im Alter von 90 Jahren

Johanna Dolle, geb. Rudolph
Im Ährenfeld 8
im Alter von 89 Jahren

Herta Buhrke, geb. Sponholz
Am Goldacker 4
im Alter von 106 Jahren

Kurz-Nachrichten aus der Gemeinde

Goldene Konfirmation

Zum 50. Jubiläum ihrer Konfirmation kamen 11 ehemalige Konfir-



mandinnen und Konfirmanden in die Friedenskirche. Am 8. März 1964 waren sie von Pfarrer Jochen Rieß in der Kirche zu Altenbauna konfirmiert worden. Unter der Jahreslosung 2014 – „Gott nahe zu sein ist mein Glück“ – erinnerten sich die Jubilare in einem feierlichen Gottesdienst am 15. Juni 2014 an die Konfirmandenzeit und an ihre Konfirmation. Die Namen der Jubilare: Renate Neuwirth, geb. Ahrend; Erika Piechniczek, geb. Blechschmidt; Renate Landgräfe, geb. Ehlert; Harald Karl-Heinz Franz; Doris Marina Schmidt, geb. Kienitz; Ingrid Nienstedt, geb. Ohlwein; Else Becker, geb. Schmidt; Gerda Kohlmann, geb. Ringsleben; Fritz Rellig; Renate Colli, geb. Würz. Unter den Jubilaren befand sich auch Gisela Schäfer, geb. Rex, die 1964 in San Jose in Kalifornien konfirmiert worden war, aber eine enge Verbindung

zur Friedenskirche hat und schon lange in Altenbauna wohnt.

Im Anschluss an den Gottesdienst, den Pfarrer Dirk Muth hielt, feierten die ehemaligen Konfirmanden in der Gaststätte Scirocco und erinnerten sich an vergangene Zeiten.

Einweihungsfest „Haus der Begegnung - Markt 5“

Diesen Termin sollten Sie sich schon vormerken! Am 14. September 2014 feiern wir Einweihung, Zwar sind inzwischen schon fast alle Mieter in das neue Domizil am

Marktplatz eingezogen. Zum Feiern blieb bisher aber keine Zeit. Das wollen wir am 14.9. nachholen. Das Fest beginnt um 11.00 Uhr mit einem Open-Air-Gottesdienst unter Mitwirkung verschiedener Chöre und Musiker. Die Predigt wird Pröpstin Katrin Wienold-Hocke halten. Anschließend wird es Mittagessen in und am „Haus der Begegnung“ geben. Danach findet ein buntes Programm für Kinder, Familien und Erwachsene in den neuen Räumlichkeiten statt. Für Kaffee und Kuchen ist gesorgt. Voraussichtlich gegen 17.00 Uhr endet das Fest mit einer kurzen Besinnung. Nähere Infos finden Sie zu gegebener Zeit in den Baunataler Nachrichten oder auf unserer Homepage unter www.kirche-altenbauna.de

Wir freuen uns schon jetzt auf Ihr Kommen!

Wo finde ich was

Evangelische Kirchengemeinde Baunatal-Altenbauna



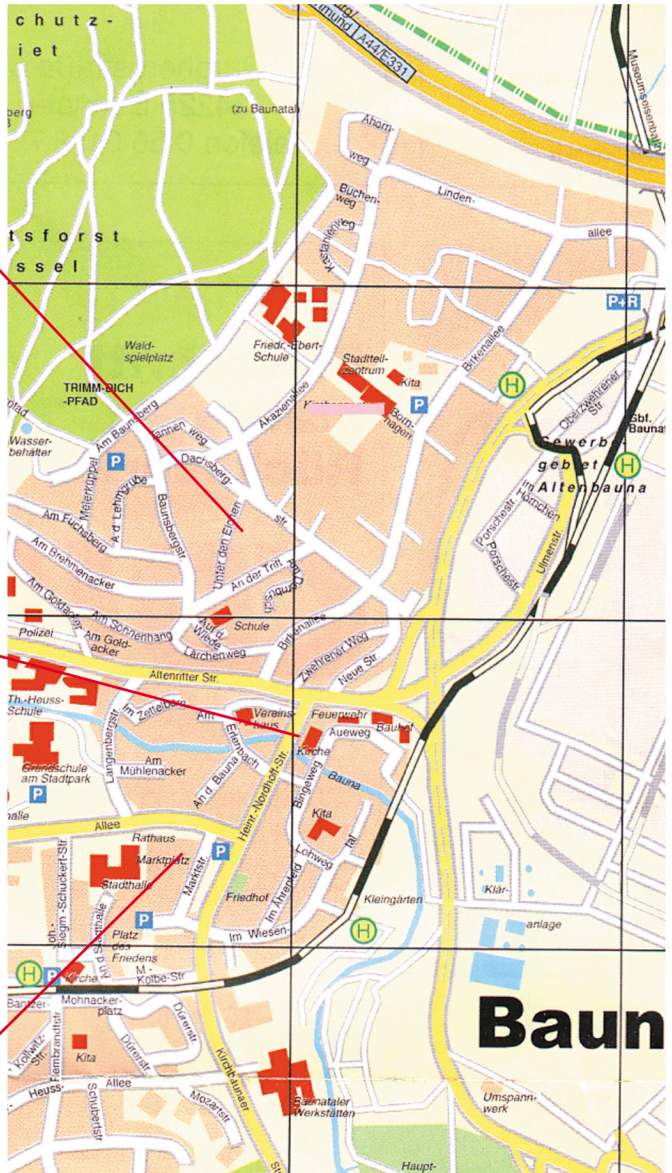
Gemeinderaum,
Unter den Eichen 6



Friedenskirche
Bingeweg



Haus der Begegnung
Markt 5



Wir sind für Sie da

Evangelische Kirchengemeinde Baunatal-Altenbauna

Pfarrer Dirk Muth

Unter den Eichen 6,
Tel.: 49 27 44
E-mail: pfarramt2.altenbauna@ekkw.de



Helga Krauß

Gemeindebüro, Haus der Begegnung Markt 5, 1.OG
Tel.: 4 91 54 17, Fax 4 91 54 38
dienstags bis freitags, von 9.00 bis 13.00 Uhr,
donnerstags bis 16.00 Uhr
E-mail: gemeindebuero.altenbauna@ekkw.de

Kerstin Werkmeister

Gemeindepädagogin
Unter den Eichen 6, Tel.: 45 06 81 40
E-Mail: kerstin.werkmeister@ekkw.de



Kirchenvorstand: Vorsitzende: Inge Heinze, Tel. 0 56 01 / 8 63 60

www.kirche-altenbauna.de

Freue Dich und brich in Jubel aus,
denn Jahwe hat Großes getan.

Joel 2.21

